

KORFF, WILHELM, *Wie kann der Mensch glücken? Perspektiven der Ethik* (Serie Piper 394), München/Zürich: Piper 1985. 388 S.

Die Renovierungsarbeiten am Gebäude der theologischen Ethik kommen nur allmählich zum Abschluß – wohl auch deswegen, weil die Moralthologie nicht die Möglichkeit zum Umzug hat, sondern stets in dem Haus arbeiten und wohnen mußte, das sie zugleich umbauen sollte. Inzwischen sind zumindest die Fundamente so weit überholt worden, daß man weitere Bauabschnitte ins Auge fassen kann. An der Sicherung der Substanz christlicher Ethik wie an dem Bemühen, diese in zeitgemäßer Gestalt wirksam zur Geltung zu bringen, hat der Münchener Sozialethiker W. Korff wesentlichen Anteil. Mit seinen „Untersuchungen zur Logik der normativen Vernunft“ (Norm und Sittlichkeit, Mainz 1973, Freiburg/München² 1985) legte er eine vielbeachtete Studie zum Problem der Rechtfertigung ethischer Normen und Begründung sittlicher Urteile vor, auf die zahlreiche Einzeluntersuchungen zu ethischen Gegenwartsfragen folgten. Diese aus vielfältigen Anlässen erwachsenen Arbeiten sind in dem vorliegenden Band zusammengefaßt und einander systematisch zugeordnet worden. Der erste Themenblock (7–118) enthält grundsätzliche Überlegungen zu den methodischen und materialen Voraussetzungen einer christlichen Ethik. Besonders hervorzuheben ist hierbei der einleitende Aufsatz „Die Frage nach dem Glück als Frage nach einer humanen Ethik“ (9–32), in dem die philosophischen, humanwissenschaftlichen und theologischen Orientierungslinien einer zeitgemäßen Verantwortungsethik bestimmt werden. Ergänzungen erhält dieser Entwurf in erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Überlegungen zur Bedeutung des Naturbegriffs und der Relevanz empirischer Argumentation für den Ansatz und Aufbau einer ethischen Theorie. Anstöße zur Neubegründung einer christlichen Sozialethik, die dem Argumentationsniveau der modernen Sozialwissenschaft entspricht, schließen dieses programmatisch angelegte Kapitel ab. Die folgenden Texte bringen nicht nur Ausfaltungen und Konkretisierungen der eingangs formulierten Prinzipien und Kategorien, sondern auch in sich abgeschlossene Lösungsvorschläge bzw. Statements zu Themen der Zeit. Der Bogen reicht dabei von Fragen der zwischenmenschlichen Beziehung (z. B. Mann und Frau, Ehe, Das Vierte Gebot) über Probleme einer Technik-Ethik (z. B. Fortschritt, Kernenergie) bis hin zu Herausforderungen politisch-gesellschaftlicher Art (z. B. Bevölkerungsexplosion, Chancen einer universellen Friedensordnung). – Die Leistungsfähigkeit des von K. über den Weg in die Abstraktion entwickelten theologisch-ethischen Konzeptes zeigt sich daran, daß es den Anschluß an komplexe Problemstellungen vermittelt, sie durch plausible Denkfiguren aufzugliedern und dabei die Bedeutung vieler von der Moralthologie tradierter Argumentationsmuster wieder zu erschließen vermag. Neben der jeweils mit gleich hohem Reflexionsgrad behandelten Vielfalt der Themen imponiert K.s umfassende Kenntnis der relevanten nichttheologischen Literatur. Ihn zeichnet dabei die Fähigkeit aus, jene Einsichten der Human- und Sozialwissenschaften aufzunehmen und auswerten zu können, denen im Hinblick auf das Ganze menschlich-sittlichen Handelns eine Schlüsselbedeutung zukommt. Damit erfüllt er eine entscheidende Bedingung dafür, daß die Theologie im interdisziplinären Gespräch mithalten kann. Gegenüber den zahlreichen Versuchen, eine christliche Moral bloß zu verkünden und zugleich darauf zu verzichten, sie im kritischen Diskurs mit anderen ethischen Entwürfen zu begründen, ist von K.s ebenso zeit- wie sachgerechtem Buch daher auch etwas Grundsätzliches zu lernen: Wer nur von Theologie etwas versteht, versteht auch davon nichts.

H.-J. HÖHN

GLÜCK UND GEGLÜCKTES LEBEN. Philosophische und theologische Untersuchungen zur Bestimmung des Lebensziels. Hrsg. *Paulus Engelhardt* (Walberberger Studien. Philosophische Reihe 6). Mainz: Matthias-Grünwald 1985. 260 S.

Der Band enthält im wesentlichen die Referate der 23. philosophisch-theologischen Arbeitsgemeinschaft, die 1977 in Walberberg stattgehabt hat. Die Beiträge sind in der Zwischenzeit ausgearbeitet und teils zu veritablen Abhandlungen ausgewachsen. Der Hrsg. benennt in seiner Einführung – nach der Rechenschaftsablage – zwei Themen, „Spannungsbögen“, die das Buch durchziehen: 1. das Menschliche und das Göttliche,